

Rainer Münz (Hg.)

# Leben mit Kindern

## Wunsch und Wirklichkeit

Franz Deuticke, Wien

# Inhaltsübersicht

<i>Rainer Münz</i>	
Zu diesem Buch . . . . .	11
<b>Sachkapitel</b>	
<i>Peter Findl, Wolfgang Lutz, Rainer Münz</i>	
<b>1 Bevölkerung und Kinderzahl</b> . . . . .	<b>17</b>
<i>Richard Gisser, Wolfgang Lutz, Rainer Münz</i>	
<b>2 Kinderwunsch und Kinderzahl</b> . . . . .	<b>33</b>
<i>Peter Findl</i>	
<b>3 Erwerbsarbeit</b> . . . . .	<b>95</b>
<i>Inga Findl, Angelika Laburda, Rainer Münz</i>	
<b>4 Frauenalltag und familiäre Arbeitsteilung</b> . . . . .	129
<i>Inga Findl, Angelika Laburda</i>	
<b>5 Familiäre Beziehungsmuster</b> . . . . .	159
<i>Wolfgang Lutz, Rainer Münz</i>	
<b>6 Empfängnisverhütung und Familienplanung</b> . . . . .	183
<i>Rainer Münz</i>	
<b>7 Familienpolitische Perspektiven</b> . . . . .	197
<b>Anhänge</b>	
A.1 Methodisches zu dieser Studie ( <i>Rainer Münz</i> ). . . . .	251
A.2 Warum eine Longitudinalstudie? ( <i>Wolfgang Lutz</i> ). . . . .	263
A.3 Fruchtbarkeitsentwicklung nach Heiratsjahrgängen: Ein Vergleich des Mikrozensus Juni 1981 mit der Longitudinalerhebung ( <i>Alois Haslinger</i> )	277
A.4 Analyseprogramm CHAID ( <i>Angelika Laburda, Rainer Münz</i> ). . . . .	292
A.5 Konzepte und Indizes ( <i>Inga Findl, Angelika Laburda, Wolfgang Lutz</i> ) . .	293
<b>Ausgewählte Ergebnisse</b> . . . . .	369
<b>English Summary</b> . . . . .	385

# Inhaltsverzeichnis

*Rainer Münz*

<b>Zu diesem Buch</b> . . . . .	11
Empirische Grundlagen . . . . .	11
Panel-Studie . . . . .	12
Voraussetzungen . . . . .	12
Verwertungskontext . . . . .	13
Auftraggeber, Mitarbeiter . . . . .	14
Probe . . . . .	15

*Peter Findl, Wolfgang Lutz, Rainer Münz*

<b>1. Bevölkerung und Kinderzahl</b> . . . . .	17
1.1 Bevölkerungsentwicklung in Österreich . . . . .	17
1.2 Kinderzahl und Geburtenentwicklung im Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft . . . . .	20
1.3 Kinderzahl und Geburtenentwicklung im 20. Jahrhundert . . . . .	22
1.4 Geburtenrückgang und Kinderlosigkeit . . . . .	27
1.5 Kinderwunsch und Kinderzahl im internationalen Vergleich . . . . .	29

*Richard Gisser, Wolfgang Lutz, Rainer Münz*

<b>2. Kinderwunsch und Kinderzahl</b> . . . . .	33
2.1 Wozu eine Familie gründen? . . . . .	33
2.2 Kinderwunsch und Kinderzahl 1978 und 1981/82 . . . . .	37
2.2.1 Konzepte . . . . .	37
2.2.2 Veränderungen der idealen, antizipierten und realisierten Kinderzahlen auf Aggregatniveau . . . . .	39
2.2.3 Veränderungen der idealen, antizipierten und realisierten Kinderzahlen auf Individualniveau . . . . .	43
2.2.4 Veränderung der Kinderzahl und des Zusatzkinderwunsches . . . . .	46
2.2.5 Typologie der Veränderung des Kinderwunsches . . . . .	50
2.2.6 Einfluß der Erstgeburt auf den Kinderwunsch . . . . .	52
2.2.7 Differentielle Veränderung des Kinderwunsches . . . . .	54
2.2.8 Sozio-ökonomische, regionale und motivationale Einflüsse auf Kinderwunsch und Kinderzahl . . . . .	56
2.2.9 Kinderwünsche: Stadt-Land-Unterschiede . . . . .	64
2.2.10 Kinderwunsch und Wohnverhältnisse . . . . .	68
2.3 Ein Kind, zwei Kinder, drei Kinder? . . . . .	71
2.3.1 Wo liegen die Ursachen unterschiedlicher Kinderwünsche? . . . . .	71
2.3.2 Sozialisation vor der Ehe . . . . .	75
2.3.3 Wertsystem und Orientierung der Frau . . . . .	77
2.3.4 Der Einfluß konkreter Lebensumstände auf den Kinderwunsch . . . . .	80
2.4 Realisation und Veränderung von Kinderwünschen: der dynamische Aspekt . . . . .	82
2.4.1 Im Zeithorizont geäußerte Kinderwünsche und ihre Erfüllung . . . . .	83
2.4.2 Nicht realisierter Kinderwunsch: verschoben oder aufgegeben? . . . . .	84
2.4.3 Hintergründe der Realisation und Veränderung von Kinderwünschen . . . . .	86

<b>3. Erwerbsarbeit</b> . . . . .	95
3.1 Einleitung . . . . .	95
3.2 Ist die Berufstätigkeit der Frau schuld am Geburtenrückgang? . . . . .	96
3.3 Rückzug aus der Erwerbstätigkeit im Verlauf der Familienerweiterung . . . . .	99
3.3.1 Derzeitige Situation . . . . .	99
3.3.2 Die Situation drei Jahre zuvor . . . . .	101
3.3.3 Längsschnittvergleich 1978 bis 1981/82 . . . . .	101
3.3.3.1 Folgen einer Geburt . . . . .	104
3.3.3.2 Rückkehr ins Berufsleben . . . . .	104
3.3.3.3 Einkommensverlust als Folge einer Geburt . . . . .	107
3.3.4 Einfluß der Kinderzahl auf die derzeitige Erwerbsbeteiligung . . . . .	108
3.3.5 Retrospektive Erhebung der Erwerbsbiographie . . . . .	110
3.3.6 Einfluß von Sozialschicht und Schulbildung auf die Erwerbsbeteiligung . . . . .	112
3.3.7 Resümee . . . . .	115
3.4 Beruf und Familie: Modelle der Konfliktbewältigung . . . . .	115
3.4.1 Idealtypen der Erwerbsbiographie . . . . .	116
3.4.2 Definition der Verlaufstypen und ihre empirische Häufigkeit . . . . .	117
3.5 Traditionalistische und moderne Leitbilder - „Hausfrau“ und „Berufsfrau“ . . . . .	120
3.6 Motivation zur Berufstätigkeit . . . . .	124
3.6.1 Motivationsstruktur . . . . .	124
3.6.2 Soziale Unterschiede . . . . .	126
3.7 Erwerbstätigkeit und Geburtenbiographie. Ein Resümee . . . . .	127

<b>4. Frauenalltag und familiäre Arbeitsteilung</b> . . . . .	129
4.1 Frauenalltag: fünf Normalfälle . . . . .	129
4.2 Haushaltsarbeit . . . . .	133
4.2.1 Arbeitsteilung aus der Sicht der Frau . . . . .	133
4.2.2 Mitarbeit der Männer im Haushalt . . . . .	136
4.2.3 Häusliche Arbeitsteilung und familiäre Situation . . . . .	138
4.2.4 Sozio-ökonomische Einflüsse . . . . .	141
4.2.5 Arbeitsteilung im Haushalt: Wunsch und Wirklichkeit . . . . .	142
4.2.6 Freizeitaktivitäten der Männer, Beitrag zur Hausarbeit . . . . .	144
4.3 Kinderbetreuung, Kindererziehung . . . . .	145
4.3.1 Erziehungsarbeit aus der Sicht der Frau . . . . .	145
4.3.2 Beteiligung der Männer an der Kinderbetreuung . . . . .	149
4.3.3 Sozio-ökonomische Unterschiede . . . . .	152
4.4 Legitimationsversuche . . . . .	154

<b>5. Familiäre Beziehungsmuster</b> . . . . .	159
5.1 Patriarchat, Partnerschaft . . . . .	159
5.1.1 Konsumententscheidungen . . . . .	159
5.1.2 Entscheidungsmuster . . . . .	161
5.1.3 Entscheidung: Neuer Arbeitsplatz der Frau . . . . .	163
5.1.4 Finanzverwaltung . . . . .	164
5.1.5 Partnerschaft und familiäre Arbeitsteilung . . . . .	166
5.2 Einstellung zu Kindern . . . . .	168
5.2.1 Reale und antizipierte Belastungen . . . . .	168

5.2.2	Belastung nach Familiengröße und sozio-ökonomischen Merkmalen .	170
5.2.3	Der Einfluß der innerfamiliären Arbeitsteilung auf die subjektive Belastung . . . . .	174
5.2.4	Die Beziehung zum Kind . . . . .	176
5.3	Familiäre Arbeitsteilung, Kinder als Last, Kinderwunsch . . . . .	178

*Wolfgang Lutz, Rainer Münz*

<b>6.</b>	<b>Empfängnisverhütung und Familienplanung . . . . .</b>	<b>183</b>
6.1	Empfängnisverhütung 1981/82. . . . .	183
6.2	Individuelle, regionale und sozio-ökonomische Hintergründe. . . . .	187
6.3	Veränderung der Verhütungspraxis seit 1978. . . . .	187
6.4	Hintergründe der geänderten Verhütungspraxis. . . . .	189
6.5	Familienplanung. . . . .	190
6.6	Empfängnisverhütung im internationalen Vergleich. . . . .	193

*Rainer Münz*

<b>7.</b>	<b>Familienpolitische Perspektiven . . . . .</b>	<b>197</b>
7.1.1	Wissenschaft und Politik. . . . .	197
7.1.2	Familienpolitik und Familienbildung . . . . .	198
7.1.3	Familienpolitische Positionen. . . . .	199
7.1.4	Aktueller Kontext . . . . .	200
7.2	Familienpolitik und Staatsintervention. . . . .	201
7.2.1	Meinungen der Befragten zur Staatsintervention. . . . .	201
7.3	Familienpolitik und Familienförderung . . . . .	203
7.3.1	Familienlasten im Generationenvergleich. . . . .	206
7.3.2	Generelle Einschätzung derzeitiger Familienpolitik . . . . .	207
7.3.3	Familienförderung, Einstellungs- und Abgrenzungskriterien. . . . .	212
7.4	Laufende Familienförderung . . . . .	213
7.4.1	Familienbeihilfe oder Steuererleichterung . . . . .	214
7.4.2	Meinungen der Befragten zur Familienbeihilfe. . . . .	216
7.5	Maßnahmen und Leistungen für kinderbetreuende Eltern. . . . .	221
7.5.1	Mutterschutz, Karenzurlaub, Sonder-Notstandshilfe. . . . .	222
7.5.2	Reformdiskussion. . . . .	225
7.5.3	Präferenzen und Erwartungen der Befragten. . . . .	226
7.5.4	Erwartungen an die Betriebshilfe. . . . .	233
7.6	Institutionelle Kinderbetreuung . . . . .	240
7.6.1	Kinderkrippe, Kindergarten. . . . .	240
7.6.2	Präferenzen der Befragten. . . . .	246
7.7	Reformperspektiven und Grenzen. . . . .	248

*Rainer Münz*

<b>Anhang 1:</b>	<b>Methodisches zu dieser Studie . . . . .</b>	<b>251</b>
A.1.1	Erhebungsmethode. . . . .	251
A.1.2	Grundgesamtheit und Stichprobe der Haupterhebung. . . . .	252
A.1.3	Grundgesamtheit und Auswahl der Zusatzerhebung . . . . .	253
A.1.4	Feldarbeit . . . . .	253
A.1.5	Vergleich von Stichprobe und erzielten Interviews. . . . .	255
A.1.5.1	Regionale Verteilung . . . . .	255
A.1.5.2	Verteilung sozio-ökonomischer Merkmale. . . . .	255
A.1.5.3	Verteilung von Kinderwunsch und realisierter Kinderzahl . . . . .	256
A.1.6	Gewichtung der Haupterhebung. . . . .	256
A.1.7	Intensivinterviews. . . . .	257

A. 1.7.1 Auswahl der Zielpersonen und Durchführung der Erhebung 1982 . . . . .	257
A. 1.7.2 Intensivinterviews: Verteilung der Befragten nach regionalen, sozialräumlichen und sozio-ökonomischen Merkmalen . . . . .	258

*Wolfgang Lutz*

<b>Anhang 2: Warum eine Longitudinalstudie?</b> . . . . .	263
A.2.1 Mögliche statistische Datenerhebungsmethoden . . . . .	263
A.2.1.1 Beobachtung verschiedener Individuen zu einem festen Zeitpunkt - Querschnittsanalyse. . . . .	263
A.2.1.2 Beobachtung einer Gesamtheit (Aggregat) zu verschiedenen Zeitpunkten - Trendanalyse. . . . .	264
A.2.1.3 Beobachtung verschiedener Individuen zu mehreren Zeitpunkten - Longitudinalanalyse. . . . .	266
A.2.1.4 Retrospektivanalyse. . . . .	266
A.2.1.5 Das kontrollierte Experiment . . . . .	266
A.2.2 Anwendungsbereiche der longitudinalen Methode in den Human- und Sozialwissenschaften. . . . .	267
A.2.3 Zum „Design“ einer Longitudinalstudie. . . . .	268
A.2.3.1 Zur Struktur der Stichprobe. . . . .	268
A.2.3.2 „Non-response Bias“. . . . .	270
A.2.4 Zuverlässigkeit, Konsistenz und Stabilität - drei zentrale Begriffe im Bereich der Longitudinalanalyse. . . . .	271
A.2.5 Grenzen der Anwendung longitudinaler Methoden. . . . .	273
A.2.5.1 Repräsentativitätsproblem . . . . .	273
A.2.5.2 Das Problem der Integration neuer wissenschaftlicher Hypothesen. . . . .	274
A.2.5.3 Problem eines Lerneffekts bei den beobachteten Personen . . . . .	274
A.2.5.4 Problem unterschiedlicher Konsistenz registrierter Variablen . . . . .	275
A.2.5.5 Langwierigkeit von Longitudinalstudien. . . . .	275

*Alois Haslinger*

<b>Anhang 3: Fruchtbarkeitsentwicklung nach Heiratsjahrgängen: Ein Vergleich des Mikrozensus Juni 1981 mit der Longitudinalerhebung</b> . . . . .	277
A.3.1 Fertilitätserhebungen in Österreich . . . . .	278
A.3.2 Vergleich Mikrozensus - Longitudinalstudie. . . . .	278
A.3.2.1 Datenqualität des Mikrozensus Juni 1981. . . . .	278
A.3.2.2 Übereinstimmung der Ergebnisse des Mikrozensus mit jenen der Longitudinalstudie. . . . .	279
A.3.3 Fruchtbarkeitsentwicklung nach Heiratsjahrgängen . . . . .	280
A.3.4 Kohorten-Analyse: Modell und Datengrundlage. . . . .	281
A.3.5 Ergebnisse: Entwicklung der Generationsfruchtbarkeit . . . . .	283
A.3.5.1 Kinderzahl. . . . .	283
A.3.5.2 Geburtenfolgewahrscheinlichkeiten. . . . .	284
A.3.5.3 Verteilung der Ehepaare nach der Anzahl der Kinder (Paritätsverteilung). . . . .	284
A.3.5.4 Familienzuwachsfiguren. . . . .	286
A.3.5.5 Geburtenabstände. . . . .	286

*Angelika Laburda, Rainer Münz*

<b>Anhang 4: Analyseprogramm CHAID.</b> . . . . .	292
---------------------------------------------------	-----

*Inga Findl, Angelika Laburda, Wolfgang Lutz*

<b>Anhang 5: Konzepte und Indizes</b> . . . . .	293
A.5.1 Das Konzept des marginalen Kinderwunsches. . . . .	293
A.5.2 Zur Konstruktion des Entscheidungsindex. . . . .	296
A.5.3 Zur Konstruktion der Partnerschaftsskala. . . . .	297
A.5.4 Zur Konstruktion des Belastungsindex. . . . .	297
A.5.5 Zur Konstruktion des Symbioseindex. . . . .	298
<b>Literatur</b> . . . . .	299
<b>Tabellenanhang</b> . . . . .	305
<b>Ausgewählte Ergebnisse</b> . . . . .	369
<b>English Summary</b> . . . . .	385